

Reifeprüfung Grünland, erster Schnitt, vierte Mitteilung

Rohfasergehalte steigen deutlich

Die Ackergras- und Dauergrünlandbestände haben zum Zeitpunkt der Beprobung in der vergangenen Woche noch nicht ausreichend Rohfaser für eine optimale Siliereignung eingelagert. Zum aktuellen Wochenende nehmen diese Werte zwar deutlich zu, die Schnittreife ist jedoch auch dann noch nicht ganz erreicht.

Die Niederschläge in den vergangenen Tagen sorgten vorerst für

Entspannung bei täglichen TM-Zunahmen von 160 kg TM/ha pro Tag zum aktuellen Wochenende. Die TM-Erträge der beprobten Dauergrünlandbestände liegen laut Prognosen aktuell (16. Mai) bei durchschnittlich 23 dt TM/ha nördlich und bei 26,5 dt TM/ha südlich vom Nord-Ostsee-Kanal. Das Ertragsniveau des Ackergrases liegt zum aktuellen Wochenende bei durchschnittlich 35 dt TM/ha. Im Vergleich zu den vorangegangenen

Wochen nehmen die Qualitäten aktuell schnell ab und die Rohfasergehalte nehmen deutlich zu.

Ackergrasbestände nähern sich Schnittreife

Zum Zeitpunkt der Probenahme lagen die Rohfasergehalte der beprobten Ackergrasbestände zwischen 16,3 % und 17,1 % XF in der Trockenmasse. Laut Modellrechnungen liegen die Werte zum aktuellen Wochenende bei durchschnittlich 19,7 % Rohfaser, 7,1 MJ NEL/kg TM und 12,3 % Rohprotein in der Trockenmasse. Die Werte nähern sich somit den Richtwerten für den optimalen Schnitttermin an. Für eine gesicherte und auf Daten basierende Empfehlung des optimalen Schnitttermins ist es aktuell noch zu früh. Die Daten lassen jedoch vermuten, dass die ersten Ackergrasbestände gegen Ende der Kalenderwoche 20 die Schnittreife erreichen werden. Wie die Daten in der Tabelle zeigen, können die Qualitäts- und Ertragswerte je nach Art, Sorte und Management stark variieren. Daher sollten die eigenen Bestände wie immer im Blick behalten werden.



Erste Scheinähren der Fuchsschwanzgräser sind bereits erkennbar.

Foto: Nele Ströh



An zur Trockenheit neigenden Standorten kam der Regen in der vergangenen Woche zur richtigen Zeit. Die grundwassernahen Standorte hingegen sind stark wassergesättigt. Foto: Malin Bockwoldt

Probenahme, dass die optimale Schnittreife (ab 23 % XF) noch nicht erreicht ist. Die Übersichten 2 bis 5 zeigen im Vergleich zum Vorjahr langsam fallende Energiegehalte bei aktuell schnell ansteigenden XF-Gehalten (durchschnittlich 0,4 % XF in der Trockenmasse pro Tag). Die Entwicklung der Bestände deutet aktuell auf energiereiche Bestände mit verhaltenen TM-Erträgen zum Zeitpunkt der Ernte hin. Die Niederschläge in den vergangenen Tagen brachten das für das Wachstum nötige Wasser. Zum aktuellen Wochenende werden laut Prognosen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) TM-Erträge zwischen 19,5 (Region 2) und 27,2 dt TM/ha (Region 1) prognostiziert. Die Energiegehalte liegen zum aktuellen Wochenende

Abwarten beim Dauergrünland

Auch im Dauergrünland zeigen die Rohfasergehalte mit 15,1 bis 17,4 % XF zum Zeitpunkt der

Übersicht 1: Klimaräume und Beprobungsorte in Schleswig-Holstein

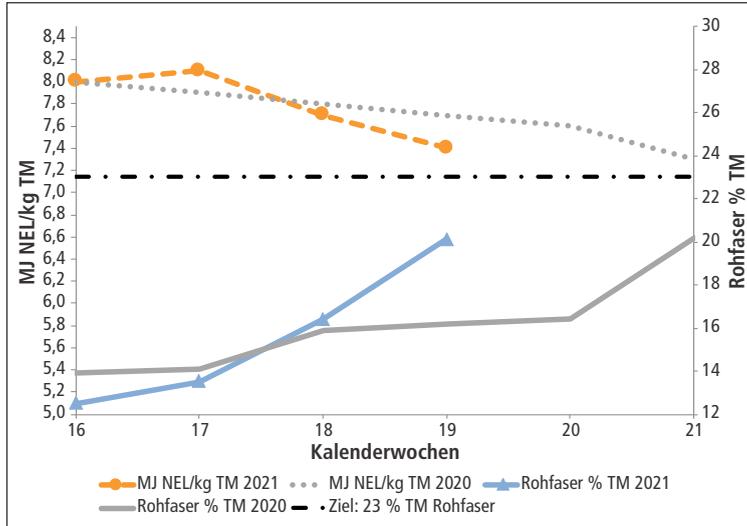


Tabelle: Ackergras: Standortvergleich

Standort	Oldenswort	Schuby	Gribbohm	Futterkamp	Durchschnitt
Region	1	2	3	4	
Ansaat	2019	Herbst 2020	Herbst 2018	Herbst 2020	
Sorte/Mischung	A5 DW	WW Dolomit	A5 DW	A5 DW	
gemessen am 6.5.2021					
Bestandshöhe [cm]	26	44	29	27	31
Trockenmasse [%]	15	15	16	16	16
TM-Ertrag [dt/ha]	23,0	28,1	16,2	24,3	23
Rohfaser [% TM]	17,1	16,7	17,1	16,3	17
Rohprotein [% TM]	19,8	13,2	20,0	13,2	17
Zucker [% TM]	19,8	29,8	18,3	27,8	24
NEL [MJ NEL/kg TM]	7,4	7,4	7,6	7,5	7
Prognose für 16.5.2021					
TM-Ertrag [dt/ha]	35,4	39,9	28,4	36,8	35,1
Rohfaser [% TM]	20,0	19,5	20,1	19,3	19,7
Rohprotein [% TM]	15,7	9	15,9	9,1	12,4
NEL [MJ NEL/kg TM]	7,0	7	7,2	7,1	7,1

Übersicht 2: Region 1, Westküste

Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=2)

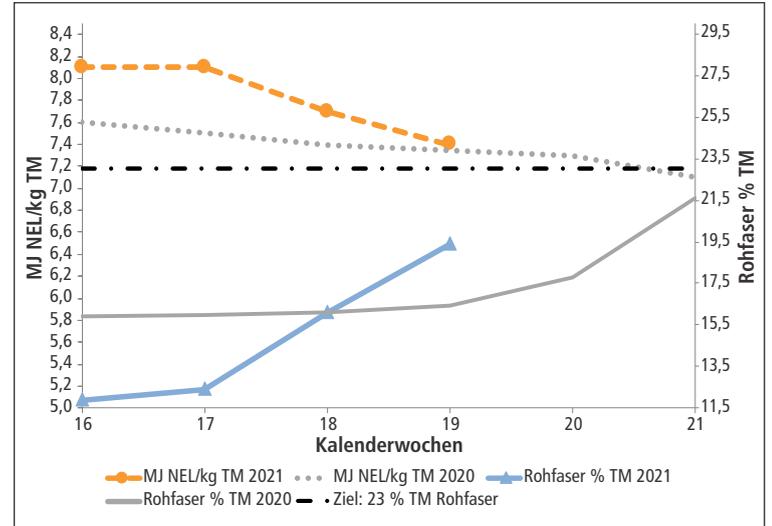


bei durchschnittlich 7,3 MJ NEL/kg Trockenmasse. Die durchschnittlichen XF-Gehalte liegen etwas niedriger als beim Ackergras, bei durchschnittlich 19,2 % in der Trockenmasse. Die Bestände, die einen hohen Anteil an Arten mit generell höheren Rohfasergehalten enthalten, werden früher die Rohfaserzielwerte erreichen. Zu erwähnen wären hier zum Beispiel Bestände mit einem hohen Anteil an Fuchschwanzgräsern, die früh in das generative Wachstumsstadium übergehen und somit im Vergleich zum Deutschen Weidelgras früher hohe Rohfasergehalte aufweisen. Dies gilt ebenfalls für Bestände, die einen hohen Anteil an faserreichen Obergräsern wie Rohrglanzgras oder Knaulgras aufweisen.

ger als beim Ackergras, bei durchschnittlich 19,2 % in der Trockenmasse. Die Bestände, die einen hohen Anteil an Arten mit generell höheren Rohfasergehalten enthalten, werden früher die Rohfaserzielwerte erreichen. Zu erwähnen wären hier zum Beispiel Bestände mit einem hohen Anteil an Fuchschwanzgräsern, die früh in das generative Wachstumsstadium übergehen und somit im Vergleich zum Deutschen Weidelgras früher hohe Rohfasergehalte aufweisen. Dies gilt ebenfalls für Bestände, die einen hohen Anteil an faserreichen Obergräsern wie Rohrglanzgras oder Knaulgras aufweisen.

Übersicht 3: Region 2, Nördlicher Mittelrücken und Ostküste

Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=3)



hen Anteil an Arten mit generell höheren Rohfasergehalten enthalten, werden früher die Rohfaserzielwerte erreichen. Zu erwähnen wären hier zum Beispiel Bestände mit einem hohen Anteil an Fuchschwanzgräsern, die früh in das generative Wachstumsstadium übergehen und somit im Vergleich zum Deutschen Weidelgras früher hohe Rohfasergehalte aufweisen. Dies gilt ebenfalls für Bestände, die einen hohen Anteil an faserreichen Obergräsern wie Rohrglanzgras oder Knaulgras aufweisen.

hen Anteil an Arten mit generell höheren Rohfasergehalten enthalten, werden früher die Rohfaserzielwerte erreichen. Zu erwähnen wären hier zum Beispiel Bestände mit einem hohen Anteil an Fuchschwanzgräsern, die früh in das generative Wachstumsstadium übergehen und somit im Vergleich zum Deutschen Weidelgras früher hohe Rohfasergehalte aufweisen. Dies gilt ebenfalls für Bestände, die einen hohen Anteil an faserreichen Obergräsern wie Rohrglanzgras oder Knaulgras aufweisen.

Siliermitteleinsatz betriebsindividuell planen

Da es leider nicht ein Mittel für alle Anwendungen gibt, ist der Siliermitteleinsatz betriebsindividuell zu planen. Gerade in der Grasernte ist es wichtig, Zusammensetzung und physiologisches Alter des Pflanzenbestandes zu kennen, um dessen Silierfähigkeit beurteilen zu können. Überwiegen Weidelgräser oder machen Kräuter oder Klee einen großen Anteil aus? Wie ist die Narbenqualität, ist mit Schmutzeintrag zu rechnen? Silogeometrie, Verdichtung, Vorschub sowie Zeitpunkt und Qualität der Ab-

deckung sind ebenfalls wichtige Entscheidungskriterien. Erfahrungen aus den Vorjahren können helfen, Probleme zu identifizieren. Siliermittel der Wirkungsrichtung 1 dienen in der Regel der Verbesserung der Gärqualität, helfen also, Fehlgärungen zu vermeiden. Siliermittel der Wirkungsrichtung 2 erhöhen die aerobe Stabilität der Silage, ihr Einsatz ist bei zuckerreichem Erntegut, mangelnder Verdichtung und geringem Vorschub empfehlenswert. Die Herstellerangaben

zur Dosierung und Siloreifezeit sind unbedingt einzuhalten. Gerade wenn das Frühjahr lange kalt ist, ist der natürliche Besatz an aktiven Milchsäurebakterien häufig gering. Ein Verzicht auf Siliermittel heißt, sich bewusst dafür zu entscheiden, das Ergebnis der Silierung dem Zufall zu überlassen. DLG-geprüfte Silierzusätze haben ihre Wirksamkeit in unabhängigen Versuchen bewiesen, eine Liste und eine Entscheidungshilfe sind unter <https://bit.ly/3nXJ1yV> zu finden. Dr. Susanne Ohl Landwirtschaftskammer

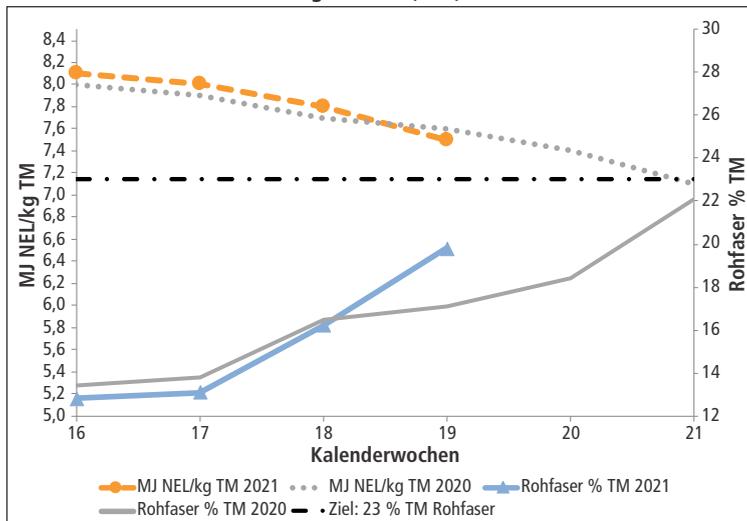
Tammo Peters
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-347
tpeters@lksh.de

Malin Bockwoldt
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-317
mbockwoldt@lksh.de

Nele Ströh
Praktikantin

Übersicht 4: Region 3, Südlicher Mittelrücken

Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=5)



Übersicht 5: Region 4, Südliche Ostküste

Durchschnitt aller Untersuchungsflächen (n=3)

